

Sonntagsfreude

31/22 | Fronleichnam

Donnerstag, 16. Juni 2022

Zur 1. Lesung

Der kurze Textabschnitt der ersten Lesung hat es in sich – und zwar nicht allein aus der Perspektive des Zweiten Testaments, in der Melchisedek als Sinnbild für Christus als ewiger Hohepriester gedeutet wird (vgl. Hebr 4,14-10,18). Bereits in der Erzählung im Buch Genesis wird deutlich, dass das Land aufgrund kriegersicher Ereignisse von Hunger (Gen 12,10) geprägt ist. Abrahams Handeln ist Ausdruck einer Ethik der Humanität: Er bereichert sich nicht an der Kriegsbeute und überlässt dem Hohepriester sogar den „Zehnten von allem“. So erweist er sich als des Segens Gottes würdig.

1. Lesung Gen 14,18-20

In jenen Tagen brachte Melchisedek, der König von Salem, Brot und Wein heraus. Er war Priester des Höchsten Gottes. Er segnete Abram und sagte: Gesegnet sei Abram vom Höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, und gepriesen sei der Höchste Gott, der deine Feinde an dich ausgeliefert hat. Darauf gab ihm Abram den Zehnten von allem.

Antwortpsalm Ps 110 (109)

Du bist Priester auf ewig
nach der Ordnung Melchisedeks.

Zur 2. Lesung

Es gibt auch eine „gefährliche Erinnerung“ (J.B. Metz), Erinnerung an eine Vergangenheit, die uns in unserer Gegenwart anrühren und betreffen will. Der Apostel Paulus

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at

www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

bringt eine solche Erinnerung zur Sprache, indem er eine Überlieferung weitergibt, die auch ihm überliefert worden sei. Gemeint sind Worte und Gesten Jesu, mit denen er Brot und Wein an seine Jüngerinnen und Jünger weitergibt. Essen und Trinken dienen nicht nur der Sättigung, sondern auch der Erinnerung an ihn, der für uns Leben ermöglichen will. Paulus fordert uns eindringlich dazu auf, das Gedächtnis an Jesus zu bewahren. Dieses Gedenken wird zur Quelle des Heils und der Hoffnung auf ein Leben über den Tod hinaus.

2. Lesung 1 Kor 11,23-26

Schwestern und Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Zum Evangelium

Die französische Philosophin Corinne Pelluchon eröffnet ihr Buch „Wovon wir leben“ mit einem Zitat von Emmanuel Levinas: „Am Anfang war der Hunger“. Wir Menschen bestehen aus Fleisch und Blut. Wir sind angewiesen auf die Umwelt, von der wir leben. Die Sehnsucht nach Sättigung ist uns auf den Leib geschrieben. Im heutigen Evangelium erzählt der Evangelist Lukas eine Sättigungsgeschichte, die fast zu schön klingt, um wahr zu sein. Denn hier geht es um eine wunderbare Fülle an Leben spendender Nahrung. Auch das wenige ist genug, wenn

Sonntagsfreude

alle dem Auftrag Jesu folgen: „Gebt ihr ihnen zu essen.“ Verantwortung für alle zu übernehmen ist keine unerfüllbare Aufgabe. Der Hunger aller Menschen, die Sehnsucht nach dem, was nährt, kann gestillt werden. Das Evangelium mahnt uns, diese Verantwortung füreinander im Blick auf Jesus neu zu lernen.

Evangelium Lk 9,11b-17

in jener Zeit redete Jesus zum Volk vom Reich Gottes und machte gesund, die der Heilung bedurften. Als der Tag zur Neige ging, kamen die Zwölf und sagten zu ihm: Schick die Leute weg, damit sie in die umliegenden Dörfer und Gehöfte gehen, dort Unterkunft finden und etwas zu essen bekommen; denn wir sind hier an einem abgelegenen Ort. Er antwortete ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische; wir müssten erst weggehen und für dieses ganze Volk etwas zu essen kaufen. Es waren nämlich etwa fünftausend Männer. Er aber sagte zu seinen Jüngern: Lasst sie in Gruppen zu ungefähr fünfzig lagern! Die Jünger taten so und veranlassten, dass sich alle lagerten. Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Und alle aßen und wurden satt. Als man die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

Sonntagsfreude

Ankündigungen

Donnerstag, 16.6., Fronleichnam:

Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

19:30 Uhr: **Michaeler Orgelkonzerte**

„Goldenes Prag“

Werke von Seger, Vivaldi, Fischer, Kuchař u.a.

An der Sieber-Orgel: Pavel Kohout (Prag)

anschließend Agape

Spenden erbeten

Samstag, 18.6., 18:00 Uhr, zur Liturgie: **Renaissancemusik**

Traversflöten-Consort

Sonntag, 19.6., 11:00 Uhr, Kapitelsaal: **Buchpräsentation**

Heinrich Natiesta: **„Eine verdrängte Erfolgsgeschichte – Das Christentum“**

♫ **Orgel um 8** ♫

jeden Samstag von Juni bis September eine halbe Stunde
Orgelkonzert mit anschließender Besichtigung der Orgel

Mit einer Spende von € 10,- wären unsere Ausgaben gedeckt.